# APD INFORMATIONEN
## DES ADVENTISTISCHEN PRESSEDIENSTES

ZENTRALAUSGABE FÜR DEUTSCHLAND

OKTOBER 2021
38. JAHRGANG
ISSN: 2699-4151

DEUTSCHLAND

Nonstop-Lesen bis zum Reformationstag: Bibelmarathon in Worms gestartet ..... 2
Die Flutkatastrophe ist noch lange nicht bewältigt ..... 3
Allianz-Gebetswoche 2022 zum Thema „Sabbat – Leben nach Gottes Rhythmus“ ..... 4
Theologische Hochschule Friedensau verleiht 40 Absolventen akademische Grade ..... 5
Eine Zukunft für das Bergheim Mühlenrahmede ..... 7
Ein Kämpfer bis zuletzt - Erinnerungen an Ludwig Baumann zu seinem 100. Geburtstag ..... 8
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen tagte live in Pforzheim ..... 11

INTERNATIONAL

Am 23. Oktober die Schöpfung feiern ..... 12
Jahressitzung der adventistischen Weltkirchenleitung im Zeichen der Corona-Pandemie ..... 14
USA: Adventistische La Sierra University führend in Diversität ..... 16
Michał Belina-Czechowski-Platz anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Adventisten in Krakau eingeweiht ..... 17

SOZIALES & ENTWICKLUNG

Jemen: ADRA Deutschland spendet 500.000 Euro ..... 19
30.000 Liter mit Mikroorganismen gegen Schimmel in Hochwassergebieten ausgegeben ..... 20

MEDIEN

Die ARD-Sendung „Weltspiegel“ berichtete über Adventisten ..... 21
REZENSION: Laura M. Fabrycky, Schlüssel zu Bonhoeffers Haus ..... 23

IMPRESSUM ..... 25

# DEUTSCHLAND

## Nonstop-Lesen bis zum Reformationstag: Bibelmarathon in Worms gestartet

**Pastor Abraham Rangel-Flores mit Rabbiner Jochanan Guggenheim (v.l.).**
© Foto: Jens Mohr/APD

**Worms | 28.10.2021 | APD Am 27. Oktober startete der vermutlich erste Bibelmarathon in der Stadt Worms. Anlässlich des 500. Jubiläums des Wormser Reichstags, an dem Martin Luther seine Gewissensfreiheit gegenüber Staat und Kirche verteidigte, soll die Bibel bis zum Reformationstag am 31. Oktober rund um die Uhr gelesen werden.**

Die Lesungen finden nahe des großen Reformationsdenkmals auf dem Lutherplatz statt, auch nachts. Veranstalter ist die Adventgemeinde Worms, deren Pastor, Abraham Rangel-Flores, die Idee zu dieser integrativen, multikulturellen Veranstaltung hatte: „Jeder Bürger der Stadt Worms und Umgebung ist herzlich eingeladen, das Wort Gottes mitzuhören oder mitzulesen“, so Rangel-Flores. Es sei auch möglich, die Bibel in verschiedenen Sprachen zu lesen.

**Aufmerksamkeit für die Bibel**
Den Anfang machte Rabbiner Jochanan Guggenheim, der die jüdischen Gemeinden in Mainz und Worms betreut. Er las das erste Kapitel der Bibel im ersten Buch Mose auf Hebräisch. Ziel der Veranstaltung ist es, der Bibel zu verstärkter Aufmerksamkeit zu verhelfen. Die Heilige Schrift bildete auch für den Reformator Martin Luther die Grundlage, auf die er sich berief, als er am 18. April 1521 auf dem Wormser Reichstag den Widerruf seiner Schriften verweigerte. Die Stadt Worms gedenkt dieses Ereignisses mit einem umfangreichen Programm.

**Zum Veranstalter**
Die Siebenten-Tags-Adventisten sind eine evangelische Freikirche, die aus der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts hervorging. In der Bundesrepublik Deutschland sind knapp 35.000 Mitglieder in 552 Kirchengemeinden organisiert. Weltweit gibt es über 20 Millionen Mitglieder, die am Samstag, dem biblischen Ruhetag, ihre Gottesdienste feiern. Weitere Informationen: www.bibelmarathon-worms.de

# Die Flutkatastrophe ist noch lange nicht bewältigt

**Eine Behelfsbrücke wird gebaut, um die Ahr zu überqueren. Der Wiederaufbau hat gerade erst begonnen.**
© Foto: ADRA Deutschland e. V.

**Weiterstadt bei Darmstadt | 21.10.2021 | APD Von der Hochwasserkatastrophe am 15. Juli in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen waren über 40.000 Menschen betroffen. 188 kamen in den Fluten ums Leben. Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland weist darauf hin, dass die Betroffenen in den Hochwassergebieten weiterhin Hilfe benötigen. Der Einsatz werde Jahre dauern.**

**Fast sechs Millionen Euro Spendengelder verteilt**
Bis Ende September habe ADRA Deutschland fast sechs Millionen Euro Spendengelder an Kindergärten, Schulen, Heime, Vereine und Haushalte im Katastrophengebiet weitergegeben. Als Erstes seien vom Hilfswerk Initiativen und Einrichtungen unterstützt worden, die sich um die betroffenen Menschen kümmerten und bei den Aufräumarbeiten halfen. Dazu habe sich ADRA eng mit den Kommunen und Krisenstäben abgestimmt. Gemeinsam mit anderen Organisationen erhalten 500 bäuerliche Haushalte zum Wiederaufbau ihrer Betriebe finanzielle Hilfe.

Auch karitative Einrichtungen bekommen Unterstützung. Dazu zählten unter anderem Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie Angebote für Seniorinnen und Senioren.

**Zusammenhalt stärken**
Die Menschen, die alles verloren haben, seien traumatisiert. „Wir hören den Regen jetzt anders“, sagte ein Anwohner, der die Flutnacht wohl nie vergessen wird, einem ADRA-Mitarbeiter. Ein Teil der Katastrophenhilfe sei deshalb auch für die seelische Betreuung und die Stärkung des Zusammenhalts gedacht.

Ältere Menschen seien von der Katastrophe besonders hart getroffen. Sie seien weniger mobil. Einsamkeit und soziale Isolation verschärften die Situation. Daher unterstütze ADRA seelsorgerische Besuche und psychosoziale Betreuung. Zusätzlich würden Projekte unterstützt, die den sozialen Zusammenhalt stärken, zum Beispiel eine allabendliche Mahlzeit für die Einwohner von Schweinheim, einem Ortsteil von Euskirchen, der durch das Hochwasser stark getroffen wurde. Das gemeinsame Abendessen helfe bei der Verarbeitung der Flutkatastrophe, so ADRA.

**ADRA Deutschland e. V.**
Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA (Adventist Development and Relief Agency) ist eine international tätige Nichtregierungsorganisation. ADRA Deutschland e.V. mit Sitz in Weiterstadt bei Darmstadt wurde 1987 von der evangelischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten gegründet. ADRA Deutschland ist Mitglied eines weltweit föderativ organisierten Netzwerkes mit über 130 nationalen ADRA-Büros und Gründungsmitglied der „Aktion Deutschland Hilft". Weitere Informationen zu ADRA Deutschland: www.adra.de.

## Allianz-Gebetswoche 2022 zum Thema „Sabbat – Leben nach Gottes Rhythmus"

**Die kommende Gebetswoche der Evangelischen Allianz in Deutschland im Januar 2022 befasst sich mit verschiedenen Aspekten des Sabbats.**
© Abbildung: Evangelische Allianz in Deutschland

**Bad Blankenburg | 19.10.2021 | APD Unter dem Thema „*Der Sabbat: Leben nach Gottes Rhythmus*" findet vom 9. bis 16. Januar 2022 in Deutschland und weltweit die 176. Gebetswoche der Evangelischen Allianz statt. Damit sei die Allianzgebetswoche (AGW) die am längsten jährlich und regelmäßig stattfindende Gebetsveranstaltung, denn die historisch älteste Angabe des Beginns sei 1856 in Hamburg, heißt es in der Pressemitteilung der Evangelischen Allianz in Deutschland.**

**„Sabbat – Gottes verschmähtes Geschenk?"**
Zur AGW gibt es ein Vorbereitungsheft, das für jeden Tag einen der folgenden Aspekte des Sabbats anhand von Bibeltexten thematisiert: Identität, Versorgung, Ruhe, Barmherzigkeit, Erinnerung, Freude, Großzügigkeit und Hoffnung. Als vorbereitende Lektüre wird der Artikel „Sabbat – Gottes verschmähtes Geschenk?" aus der christlichen Zeitschrift *Aufatmen*, (Ausgabe 3/2021), empfohlen, die im Bundes-Verlag, Witten, erscheint. Er kann unter https://www.allianzgebetswoche.de/fileadmin/user_upload/Dr.Schaeffer_Sabbat__AUFATMEN_3-2021.pdf kostenlos heruntergeladen werden. Autor ist Dr. Raffael Schäffer (Bensheim), ein Mitglied der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, die seit ihrer Gründung 1863 den biblischen Sabbat am Samstag feiert und eine ausführliche Sabbat-Theologie entwickelt hat.

Das gesamte AGW-Material kann auf der Website www.allianzgebetswoche.de bestellt oder heruntergeladen werden. Auf der Webseite finden sich Ideen und Impulse zur

Gestaltung der Gebetswoche, beispielsweise die Beschreibung eines traditionellen Sabbat-Essens in Jerusalem. An der Allianz-Gebetswoche beteiligen sich an vielen Orten Deutschlands Kirchengemeinden verschiedener protestantischer Konfessionen.

**Evangelische Allianz in Deutschland**
Die Evangelische Allianz in Deutschland (EAD) mit Sitz in Bad Blankenburg (Thüringen) ist ein eingetragener Verein, dem sich ein Netzwerk von Christen und Organisationen aus verschiedenen protestantischen Kirchen und Gemeinschaften zugehörig fühlt. Die theologische Basis der Allianz ist das biblische Zeugnis von der Erlösung der Menschen durch Jesu Tod und Auferstehung. Zum Netzwerk der EAD gehören ca. 1000 örtliche Allianzkreise, in denen sich Christen aus verschiedenen lokalen Gemeinden und Organisationen, aus Landes- und Freikirchen sowie christlichen Gruppen und Werken treffen, um vor Ort zusammenzuarbeiten. Arbeitsfelder der Allianzmitglieder sind diakonische, pädagogische, publizistische und missionarische Aktivitäten in mehr als 370 Einrichtungen. Die EAD ist Mitglied der weltweiten Evangelischen Allianz, die mit 600 Mio. Mitgliedern in 129 Ländern international die größte kirchliche Vereinigung nach der Katholischen Kirche ist. Die Evangelische Allianz wurde 1846 als weltweiter Verbund in London gegründet. Damit ist sie die am längsten bestehende gemeindeübergreifende Verbindung evangelischer Christen.

## Theologische Hochschule Friedensau verleiht 40 Absolventen akademische Grade

**Ein Großteil der Graduierten der Theologischen Hochschule Friedensau. Einige von ihnen konnten bei der Graduierungsfeier nicht anwesend sein.**
© Foto: Jens Mohr/APD

**Friedensau (bei Magdeburg) | 11.10.2021 | APD In einer Feierstunde am 10. Oktober erhielten die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Hochschule der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Friedensau bei Magdeburg Urkunden über die ihnen verliehenen akademischen Grade. In seiner Festansprache hob Stephan Sigg, Präsident der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in der Schweiz, Gastfreundschaft als Lebenseinstellung hervor.**

In der Gastfreundschaft werde der Furcht gegenüber dem Fremden mit dem Motiv der Liebe begegnet. „Gastfreundschaft ist gelebte Fürsorge dem Nächsten gegenüber“, stellte

Sigg heraus. Er ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, offen zu sein für Andere sowie selbst nicht Fremde, sondern Gäste zu sein und zu bleiben.

**Bachelor- und Mastergrade verliehen**
Insgesamt wurden 40 Studierende aus 14 Ländern in den Fachbereichen Theologie und Christliches Sozialwesen graduiert. Dr. Alexander Schulze, Dekan des Fachbereichs Theologie, übergab Urkunden an 5 Bachelor- und 5 Master-Absolventinnen und Absolventen in Theologie sowie an 12 Master of Theological Studies-Absolventen und einen Absolventen des Spätberufenenprogramms. Professor Dr. Thomas Spiegler, Dekan des Fachbereichs Christliches Sozialwesen, übergab 4 Bachelor-Urkunden in Soziale Arbeit. Master-Urkunden erhielten 3 Graduierte in Counseling (Beratung), ein Graduierter in Sozial- und Gesundheitsmanagement sowie 9 in International Social Sciences. Mehrere Studierende der Fachbereiche wurden in Abwesenheit graduiert.

**Besondere Auszeichnungen für Studierende**
Dekan Schulze verlieh den diesjährigen Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an John Okpechi. Er erhält die mit 1.000 Euro dotiere Auszeichnung als ausländischer Studierender für hervorragende Leistungen. Den Preis des Fördervereins Freundeskreis Friedensau International erhielt Vivian Groß für ihr soziales Engagement und ihre akademische Leistung.

**Studienjahresbeginn an der Theologischen Hochschule Friedensau**
Das Wintersemester 2021/22 wurde bereits am 4. Oktober durch den Rektor der Hochschule, Professor Dr. Roland Fischer eröffnet. Nach Angaben der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der ThHF begannen 52 Studierende ihr Studium im B.A.-Studiengang Theologie sowie in den Masterstudiengängen International Social Sciences, Musiktherapie, Counseling, im deutsch- und englischsprachigen Studiengang Theologie sowie im Kurs, Deutsch als Fremdsprache‘. Die neuen Studierenden kommen aus 23 verschiedenen Ländern: Äthiopien, Angola, Belgien, Brasilien, Burundi, Deutschland, Frankreich, Ghana, Indien, Iran, Irland, Kamerun, Kongo, Kuba, Nepal, Nigeria, Tansania, Ruanda, Schweiz, Spanien, Syrien, Tschechien und den USA.

Zeitgleich starteten 16 Teilnehmer von „1Year4Jesus“. Dies ist ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), das jungen Menschen nach ihrem Schulabschluss die Möglichkeit eröffnet, sich sozial-diakonisch und missionarisch in lokalen Projekten, aber auch überregional zu engagieren. Erste theoretische und praktische Grundlagen erhalten sie an der Theologischen Hochschule Friedensau.

Außerdem gab es am 9. Oktober den traditionellen Gottesdienst zum Studienjahresbeginn, sowie ein Nachmittagskonzert mit dem „In Motion Trio“. Die Musiker Heike Wetzel, Wolfgang Zerbin und Helmut Kandert interpretierten einen Instrumental-Mix mit Elementen von Klassik bis Jazz.

**Studium in Friedensau**
Die 1899 gegründete Friedensauer Bildungsstätte ist seit 1990 eine staatlich anerkannte Theologische Hochschule in Trägerschaft der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Hier können acht B.A.- und M.A.-Studiengänge – zum Teil berufsbegleitend – in den Fachbereichen Christliches Sozialwesen und Theologie sowie ein Kurs „Deutsch als Fremdsprache“ belegt werden. Mehr als 30 Nationen leben in Friedensau. Studieninteressierte können sich zu Schnuppertagen anmelden und das Leben im Hörsaal und auf dem Campus kennenlernen. Weitere Informationen: www.thh-friedensau.de

# Eine Zukunft für das Bergheim Mühlenrahmede

**Das Bergheim Mühlenrahmede liegt im Sauerland zwischen Altena und Lüdenscheid.**
© Foto: Bergheim Mühlenrahmede

**Altena| 06.10.2021 | APD Nachdem die Landeskörperschaft der Freikirche der Siebtenten-Tags-Adventisten in Nordrhein-Westfalen (NRW) entschieden hat, die Trägerschaft für die Tagungsstätte Bergheim Mühlenrahmede (Altena/Sauerland) aus finanziellen Gründen zum Ende dieses Jahres abzugeben, hat ein Unterstützerkreis aus adventistischen Kirchenmitgliedern mit der Bergheim Mühlenrahmede gGmbH eine neue Betreibergesellschaft gegründet. Sie wird die Tagungsstätte ab 2022 übernehmen und hat bereits einen Plan zum Weiterbetrieb und zur Steigerung der Attraktivität des Bergheims entwickelt.**

Die Corona-Pandemie und die daraus folgenden Beschränkungen für das Beherbergungsgewerbe haben zu finanziellen Einbußen des Bergheims Mühlenrahmede geführt. Zudem sind für Sanierungsarbeiten, die aufgrund von Brandschutzauflagen nötig sind, in den kommenden Jahren größere Investitionen erforderlich. Deshalb sah sich der bisherige Betreiber, die Landeskörperschaft der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in NRW, nicht in der Lage, den Betrieb des Bergheims Mühlenrahmede über das Jahr 2021 hinaus fortzuführen. Durch die Gründung der neuen gemeinnützigen Betreibergesellschaft Bergheim Mühlenrahmede gGmbH ist der Weiterbetrieb der Tagungsstätte bis auf Weiteres gewährleistet. Zum Geschäftsführer der Betreibergesellschaft wurde Marc Krätzig berufen, der auch zusammen mit seiner Ehefrau Judith die Tagungsstätte leitet. Aus einem Rundschreiben der Betreibergesellschaft geht hervor, dass bereits ein Businessplan für die Jahre 2022–2026 erarbeitet worden sei, der auch „Ideen zur Verbesserung der Attraktivität und der wirtschaftlichen Situation“ verwirklichen solle. Die Landeskörperschaft der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in NRW teilte ebenfalls in einem Rundschreiben mit, dass sie das Bergheim weiterhin für ihre Veranstaltungen wie Seminare, Jugendfreizeiten, Frauen- und Männerwochenenden etc. buchen würde. Das Grundstück, auf dem das Bergheim Mühlenrahmede steht, gehört dem Norddeutschen Verband der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und wird von diesem gepachtet.

**Unterstützer gesucht**
Die neue Betreibergesellschaft wird von einem Unterstützerkreis aus adventistischen Kirchenmitgliedern getragen und ist an Spenden und an ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen interessiert. Aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit darf sie Spendenbescheinigungen ausstellen.

Nähere Informationen gibt es unter https://bergheim-muehlenrahmede.de/unser-freundeskreis/

**Weitere adventistische Tagungsstätten in Deutschland**
Neben den kircheneigenen Einrichtungen Gästehaus Friedensau (bei Magdeburg), Freizeitheim Diepoldsburg (Bissingen/Teck) und Haus Schwarzwaldsonne (Freudenstadt) gibt es außer künftig dem Bergheim Mühlenrahmede weitere Tagungsstätten, die von adventistischen gemeinnützigen Förderkreisen getragen werden: die Begegnungsstätte Sonnenhof, Dresden; die Wachtelburg (Christliches Jugendzentrum und Begegnungsstätte), Werder/Havel in Brandenburg; das Freizeitheim und Jugendbildungsstätte Unterhain/Königsee in Thüringen sowie der Waldpark (Christliches Haus für Freizeit, Bildung und Begegnung e. V.), Leubsdorf in Sachsen.

**Über das Bergheim Mühlenrahmede**
Das Bergheim Mühlenrahmede ist eine Erholungs- und Tagungsstätte im Sauerland, zwischen Altena und Lüdenscheid gelegen. Das nikotin- und alkoholfrei geführte Haus verfügt über 104 Betten, drei Tagungs- und Seminarräume, einen großen Tagungssaal, Kinderspielzimmer und eine große Freizeit- und Sportanlage mit Fußball- und Volleyballfeld, Schwimmbad, Spielplatz, Tiergehege und Lagerfeuerstelle. Weitere Informationen zum Haus: www.bergheim-muehlenrahmede.de.

## Ein Kämpfer bis zuletzt - Erinnerungen an Ludwig Baumann zu seinem 100. Geburtstag

**Denkmal für Deserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz in Hamburg.**
© Foto: Holger Teubert/APD

**Bremen| 04.10.2021 | APD Anlässlich des 100. Geburtstags von Ludwig Baumann, der sich am 13. Dezember 2021 jährt, hat die *Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz* in Bremen den Dokumentationsband *Ein Kämpfer bis zuletzt* herausgegeben. Baumann verstarb am 5. Juli 2018 im Alter von 96 Jahren. Sein unermüdliches Engagement hatte**

**zur gesellschaftlichen Anerkennung und gesetzlichen Rehabilitierung der Kriegsdienstverweigerer, Wehrkraftzersetzer und Deserteure der Deutschen Wehrmacht geführt.**

Die Dokumentation *Erinnerung an Ludwig Baumann zum 13. Dezember 2021*, seinem 100. Geburtstag, greift Facetten des Abschieds von ihm auf und versucht, in zusammenfassender Rückschau zu vermitteln, welche Resonanz sein Wirken gehabt hat. Neben der Fülle öffentlicher Zeugnisse und dem persönlichen Abschiednehmen hat sein Tod auch gänzlich unerwartete behördliche Reaktionen ausgelöst, die zu Widerspruch aufgerufen und damit politische Reflexionen angestoßen haben. Ludwig Baumann hat damit noch über seinen Tod hinaus zugunsten überlebender NS-Opfer gewirkt.

**Als Fahnenflüchtiger zum Tode verurteilt**

Ludwig Baumann wurde am 13. Dezember 1921 in Hamburg-Dammtor geboren. Er absolvierte eine Maurerlehre und leistete den Reichsarbeitsdienst beim Deichbau in Ostpreußen ab. Im Februar 1941 erfolgte die Einberufung zur Kriegsmarine in Belgien und ab Juni 1941 wurde er als Wachsoldat einer Hafenkompanie in Bordeaux/Frankreich eingesetzt. Am 3. Juni 1942 desertierte er zusammen mit einem Kameraden, weil er erkannt habe, dass Deutschland einen „verbrecherischen, völkermörderischen Krieg“ führte. Am Tag der Desertion verhafteten ihn deutsche Grenzposten. Am 30. Juni 1942 wurde er wegen „Fahnenflucht im Felde“ zum Tod verurteilt. Davon, dass das Todesurteil in eine zwölfjährige Zuchthausstrafe umgewandelt wurde, erfuhr Baumann erst nachdem er zehn Monate in Todesangst in der Todeszelle eines Wehrmachtsgefängnisses verbracht hatte. Der „Begnadigte“ kam ins KZ Esterwegen im Emsland und danach ins Wehrmachtsgefängnis Torgau. Er überlebte verwundet den Einsatz in einem Strafbataillon, in der sogenannten Bewährungstruppe 500, in besonders gefährdeten Abschnitten an der Ostfront.

**Nach Heimkehr aus Kriegsgefangenschaft geächtet**

Nach der Rückkehr aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft hatte er es schwer in einer Gesellschaft, in der Deserteure noch immer als „Feiglinge“ geächtet wurden. 1990 gründete er mit etwa 40 noch lebenden Wehrmachtdeserteuren sowie einigen engagierten Wissenschaftlern und Historikern die *Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz*. Ziel der Vereinigung war eine Aufhebung der Unrechtsurteile gegen Deserteure, „Wehrkraftzersetzer“, „Kriegsverräter“, Selbstverstümmler und andere Opfer der NS-Militärjustiz durchzusetzen, sowie deren vollständige Rehabilitierung. Was als Tabubruch und Provokation begann, führte nach beharrlichem Kampf zu einer konstruktiven gesellschaftlichen Debatte und der sehr späten gesetzlichen Rehabilitierung: Das NS-Unrechtsaufhebungsgesetz von 1998 rehabilitierte Kriegsdienstverweigerer und Wehrkraftzersetzer, das erste Ergänzungsgesetz 2002 pauschal homosexuelle NS-Opfer und die Deserteure der Wehrmacht, das zweite NS-Unrechtsaufhebungsgesetz 2009 schließlich auch die wegen Kriegsverrats verurteilten Opfer der NS-Militärjustiz.

**„Ein Beitrag für den Frieden“**

Insgesamt seien laut der *Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz* während des Zweiten Weltkrieges über 30.000 Deserteure zum Tod verurteilt und davon rund 23.000 hingerichtet worden. Mehr als 100.000 von der NS-Militärjustiz verurteilte Soldaten hätten KZ, Straflager und Strafbataillon nicht überlebt. Erst in seinem Grundsatzurteil vom 16. November 1995 habe der Bundesgerichtshof die Wehrmachtjustiz als eine „Blutjustiz“ gebrandmarkt, „deren Richter sich wegen Rechtsbeugung in Tateinheit mit Kapitalverbrechen hätten verantworten müssen“. Doch nicht einer der Wehrmachtrichter

sei in der Bundesrepublik Deutschland jemals bestraft worden. Baumann zeigte sich davon überzeugt, dass auch heute Kriegsverrat „ein Beitrag für den Frieden und eine gerechtere Welt“ wäre.

**Auch Kriegsdienstverweigerer gingen in den Tod**
Zu den Opfern der NS-Militärjustiz gehöre auch die Gruppe der Kriegsdienstverweigerer, die bereit gewesen sei, für ihre Überzeugung keine Waffe in die Hand zu nehmen, in den Tod zu gehen, betonte Holger Teubert, früherer Leiter des Referats Kriegsdienstverweigerung und Frieden der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland. August Dickmann sei als erster deutscher Kriegsdienstverweigerer im Zweiten Weltkrieg am 15. September 1939 öffentlich hingerichtet worden. Er war Zeuge Jehovas.

Nach Angaben von Historikern wurden bis 1945 etwa 250 deutsche und österreichische Zeugen Jehovas vom Reichkriegsgericht wegen Kriegsdienstverweigerung zum Tode verurteilt und in der Regel durch das Fallbeil getötet. Namentlich seien elf römisch-katholische und drei Kriegsdienstverweigerer aus evangelischen Landeskirchen bekannt, die im Zweiten Weltkrieg zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden. Aus den evangelischen Freikirchen wurden wegen Kriegsdienstverweigerung neun Siebenten-Tags-Adventisten, ein Baptist und ein Mitglied der Gemeinschaft der Christadelphian hingerichtet, so Teubert.

**Gedenkstätte für Kriegsdienstverweigerer in Hamburg**
Ein Denkmal für Deserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz wurde am 24. November 2015 in Hamburg zwischen Stephansplatz und Dammtor eingeweiht. „Das Umdenken kam spät. Nicht zu spät, aber doch beschämend spät“, betonte der damalige Erste Hamburger Bürgermeister Olaf Scholz in seiner Ansprache. Für Ludwig Baumann sei dennoch „ein später Traum in Erfüllung“ gegangen.

Der Dokumentationsband „Ludwig Baumann: Ein Kämpfer bis zuletzt“ kann als PDF-Datei im Internet heruntergeladen werden: http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Stellungnahmen/LBKaempferbiszuletzt202108.pdf

Informationen zur *Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz* unter www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de.

# Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen tagte live in Pforzheim

**Ansgar Hörsting, Präses des BFeG (li.) und Erzpriester Radu Constantin Miron, Vorsitzender der ACK.**
© Foto: ACK/Riffert

**Pforzheim| 01.10.2021 | APD Nach digitalen Sitzungen aufgrund der Corona-Pandemie hat die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) wieder in Präsenz getagt. Die Delegierten der verschiedenen Mitgliedskirchen trafen sich vom 29. bis 30. September in Pforzheim.**

Der Mitgliederversammlung direkt vorausgegangen war ein Studientag zum Thema „Abendmahl/Eucharistie – alles neu in Corona-Zeiten?". Dabei stellten Theologieprofessorinnen und -professoren nicht etwa die Positionen ihrer eigenen Konfession vor, sondern die anderer Kirchen. So ging etwa die römisch-katholische Theologin Dorothea Sattler auf die evangelisch-freikirchliche Sicht ein, der altorientalische Theologe Hacik Rafi Gazer auf die evangelisch-landeskirchlichen und die altkonfessionellen Perspektiven. Werner Klän von der Selbständig Evangelisch-Lutherischen Kirche präsentierte die orthodoxe und altorientalische Position. Die Methodistin Ulrike Schuler untersuchte die Sicht katholischer und apostolischer Kirchen.

**Neues Mitglied der ACK: Bund Freier evangelischer Gemeinden**
Der Bund Freier evangelischer Gemeinden (BFeG) ist das 18. Vollmitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK). Im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes wurde die Aufnahme am Abend des 29. September feierlich vollzogen. Der Vorsitzende der ACK, Erzpriester Radu Constantin Miron, hieß das neue Mitglied herzlich willkommen, Präses Ansgar Hörsting dankte für die erlebte Gemeinschaft. Der BFeG vertritt bundesweit rund 43.000 Christinnen und Christen. Der ACK hatte er schon seit deren Gründung als Gastmitglied angehört.
Im Rahmen der ACK-Mitgliederversammlung wurde zudem über den Ökumenischen Tag der Schöpfung im kommenden Jahr beraten. Auf reges Interesse stieß die neue Pilgerweg-App der ACK. Sie lädt Nutzerinnen und Nutzer dazu ein, sieben Wochen lang mindestens täglich eine halbe Stunde Zeit für sich unterwegs zu gestalten. Außerdem befasste sich die Versammlung unter anderem mit den Planungen zum 102. Katholikentag in Stuttgart 2022, der aktuellen Entwicklung des interreligiösen Projekts „Weißt du, wer ich bin?" sowie Berichten aus den Mitgliedskirchen.

**ACK Deutschland**
Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) repräsentiert etwa 50 Millionen Christen in Deutschland, ihr gehören 18 Kirchen an, weitere sieben Kirchen sind Gastmitglieder, darunter auch die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, fünf ökumenische Organisationen haben Beobachterstatus. Mitglieder, Gastmitglieder und Beobachter entsenden Delegierte in die Mitgliederversammlung, die zweimal im Jahr zusammenkommt. Weitere Informationen: www.oekumene-ack.de

# INTERNATIONAL

## Am 23. Oktober die Schöpfung feiern

**Den Schöpfer und die Schönheit der Schöpfung feiern und sich für ihren Schutz einsetzen - dazu will der Schöpfungssabbat ermutigen.**
© Foto: Geoscience Research Institute

**Loma Linda/Kalifornien (USA) | 22.10.2021 | APD Der 4. Samstag im Oktober jeden Jahres wurde von der weltweiten Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten im Jahr 2009 als Schöpfungssabbat deklariert. Es gehe darum, Gott als den Schöpfer zu feiern und anzuerkennen, ganz gleich, welcher Kirche man angehöre, heißt es in einer Ankündigung zu diesem Tag.**

Anlässlich des diesjährigen Schöpfungssabbats, der auf den 23. Oktober fällt, wurde ein neuer Film in der Doku-Reihe „Seeking Understanding“ (Auf der Suche nach dem Verstehen) veröffentlicht.
Der Dokumentarfilm dreht sich um Dr. Arthur Chadwick, einen Naturwissenschaftler, und eine abgelegene Gegend von Wyoming in den USA, wo unter dem Staub und dem Gras einer Rinderfarm einst ein erstaunlicher Schatz an Dinosaurierknochen verborgen lag. Zusammen mit einem Team von Wissenschaftlern der Southwestern Adventist University und anderer adventistischer Hochschulen konnte Dr. Chadwick das Geheimnis lüften, wie diese Knochen in dieses abgelegene Gebiet in den Vereinigten Staaten gelangt sind.

**Wie Wissenschaft zum Glauben führte**
Der Film zeigt die einzigartigen Technologien, die bei der Aufzeichnung der Knochen im Dinosaurierknochenbett verwendet wurden. Er erzählt auch die Geschichte, wie Chadwick, der als Kind Pastor werden wollte, die Paläontologie entdeckte. Er geht auch der Frage nach, warum Chadwick seinen Glauben nicht verloren hat und wie die Wissenschaft, mit der er sich beschäftigt, ihn dazu bringt, an den Schöpfergott der Bibel zu glauben. „Ich hoffe, dass der Schöpfungssabbat als Erinnerung dienen kann, wie wunderbar der Gott ist, den wir anbeten, und wie schön die von menschlicher Schädigung gezeichnete Schöpfung noch ist“, so sein Kollege, der Biologe Timothy Standish, Wissenschaftler am geowissenschaftlichen Forschungsinstitut der Loma Linda University (Kalifornien).

**Eine besondere Zeit des Feierns**
Der Schöpfungssabbat sei ein besonderer Sabbat, der dazu bestimmt sei, die Aufmerksamkeit wieder auf das zentrale Thema der Bibel zu lenken: der Liebe des Schöpfers zu den Menschen. Der Schöpfungssabbat sei daher eine „besondere Zeit des Feierns, eine Gelegenheit, sich darüber zu freuen, was Gott getan hat, ihn für die reichen Gaben zu preisen, die er uns geschenkt hat und mit ihm zu ruhen, während wir uns an der Schöpfung erfreuen, die er geschaffen hat, um unser Leben zu erhalten und denen Freude zu bringen, die ihn kennen“, heißt es in einer Begleitinformation zum Schöpfungssabbat. Der Sabbat sei nach dem Wortlaut der Zehn Gebote (Die Bibel – 2. Mose 20,11) ein besonderer Gedenktag für die Schöpfung und der jährliche Schöpfungssabbat soll diesen Aspekt besonders betonen.
Weitere Informationen und Ressourcen für die Feier des Schöpfungssabbats gibt es unter: https://creationsabbath.net/

**Kommende Allianz-Gebetswoche thematisiert weitere Aspekte des Sabbats**
Der Sabbat steht auch im Mittelpunkt der kommenden Gebetswoche der Evangelischen Allianz in Deutschland, die vom 9.–16. Januar 2022 stattfindet. Ihr Motto lautet „Sabbat – Leben nach Gottes Rhythmus“. Dabei werden die folgenden Aspekte des Sabbats thematisiert: Identität, Versorgung, Ruhe, Barmherzigkeit, Erinnerung, Freude, Großzügigkeit und Hoffnung. Siehe dazu die entsprechende APD-Meldung vom 19. Oktober:
https://www.apd.info/2021/10/19/allianz-gebetswoche-2022-zum-thema-sabbat-leben-nach-gottes-rhythmus/

# Jahressitzung der adventistischen Weltkirchenleitung im Zeichen der Corona-Pandemie

**Erton Köhler, Exekutivsekretär der adventistischen Weltkirchenleitung, spricht zu den Mitgliedern des Exekutivausschusses bei seiner als Hybridveranstaltung abgehaltenen Jahressitzung. Er wurde aus Brasilien dazugeschaltet.**
© Foto: Brent Hardinge / Adventist Media Exchange (CC BY 4.0)

**Silver Spring, Maryland/USA | 15.10.2021 | APD Vom 7.–13. Oktober traf sich der Exekutivausschuss der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung, GK) der Siebenten-Tags-Adventisten zu seiner Jahressitzung. Das Gremium ist die höchste Entscheidungsinstanz der Kirche zwischen den alle fünf Jahre stattfindenden Weltsynoden (GK-Vollversammlungen), ihm gehören rund 300 Kirchenleiter, Leitende kirchlicher Institutionen und Laienmitglieder aus aller Welt an. Die diesjährige Jahressitzung (Annual Council) stand inhaltlich und formal unter dem Eindruck der weltweiten Corona-Pandemie und fand als Hybrid-Veranstaltung statt.**

**Herausforderungen durch die Corona-Pandemie**
Erton Köhler, Exekutivsekretär der Weltkirchenleitung, berichtete über die Herausforderungen der Corona-Pandemie für die weltweite adventistische Kirche. So seien, konservativ geschätzt, mindestens 17.000 Kirchenmitglieder an COVID-19 verstorben, darunter 773 hauptamtliche Mitarbeiter und Pensionäre.

Die Pandemie habe sich auch auf die Art und Weise ausgewirkt, wie Adventisten das Evangelium verkünden und wie sie sich um bedürftige Menschen kümmern, sagte Köhler. Gleichzeitig habe die Pandemie die soziale Resilienz gestärkt und half den Gemeinden, ihre Arbeitsweise zu ändern. So konnte im Jahr 2020 trotz umfangreicher Corona-bedingter Beschränkungen 1.736 neue Gemeinden gegründet werden. 781.389 Menschen wurden getauft und schlossen sich der adventistischen Kirche an. Die Siebenten-Tags-Adventisten taufen nur Erwachsene und Jugendliche aufgrund ihrer Entscheidung zum Glauben. Köhler erwähnte die adventistischen Krankenhäuser, die vielerorts „in vorderster Front im Kampf gegen die Pandemie“ gestanden hätten. Auch habe die adventistische Hilfsorganisation ADRA die Zahl ihrer Projekte im Jahr 2020 von 1.184 auf 1.506 gegenüber dem Vorjahr steigern können und unterstützte dadurch 20 Millionen Menschen (gegenüber 14 Millionen im Vorjahr). 422 dieser Projekte hingen direkt mit der Pandemie zusammen.

Das adventistische Schulwesen war in vielen Ländern durch die Pandemie betroffen und musste zeitweilig auf digitalen Unterricht umstellen und zum Teil eigenständig digitale Lernplattformen entwickeln. In der Medienarbeit der Kirche habe die Pandemie zu einem starken Wachstum digitaler Angebote geführt. Auch örtliche Kirchengemeinden entwickelten digitale Angebote oder andere kreative Lösungen, wie z. B. Drive-in-Kirchen, bei denen die Besucher mit ihren Autos auf einen großen Parkplatz fahren und dort im Auto sitzend am Gottesdienst teilnehmen. Köhler betonte jedoch, dass trotz all dieser Veränderungen und der zunehmenden Rolle der sozialen Medien im Leben der örtlichen

Kirchengemeinden der persönliche Austausch wichtig sei und nicht ersetzt werden sollte. „Die Technologie ist gekommen, um im Leben der Kirche zu bleiben, aber nicht, um das Leben der Kirche zu ersetzen“, sagte er.

**Kirchenfinanzen wieder im Aufwärtstrend**
Der Finanzvorstand der Weltkirchenleitung, Paul Douglas, stellte in seinem Bericht fest, dass es im Jahr 2021 mit den Spendeneinnahmen wieder aufwärts gehe. So liege das Spendenaufkommen im August dieses Jahres um 14,2 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Ausgaben sanken hingegen gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Prozent, was zum Großteil auf die Verringerung von Reisetätigkeiten zurückzuführen sei, so Douglas. Gleichwohl sei der Haushalt der Weltkirchenleitung für das kommende Jahr konservativ aufgestellt, er geht von einem negativen Saldo (mehr Ausgaben als Einnahmen) von 16,4 Millionen US-Dollar aus. Diese Summe sei jedoch deutlich niedriger, als zunächst prognostiziert, so Douglas.

**Gesundheit ohne Freiheit?**
Weitere Punkte auf der Sitzungsordnung waren zahlreiche Änderungen von Verwaltungsvorschriften und Tätigkeitsberichte von kirchlichen Abteilungen und Institutionen. In diesem Kontext trug die Abteilung für öffentliche Angelegenheiten und Religionsfreiheit (Department of Public Affairs and Religious Liberty – PARL) folgende Liste mit Gedankenanstößen vor:

- Kann es mentale Gesundheit ohne die Freiheit des Geistes geben?
- Kann es moralische Gesundheit ohne ein freies Gewissen geben, das sich von der Wahrheit und dem höchsten Gut leiten lässt, wie es in Gottes Offenbarung in der Heiligen Schrift zum Ausdruck kommt?
- Kann es emotionale Gesundheit geben ohne die Freiheit von Angst, ohne die Freiheit von emotionalen Verletzungen, ohne die Freiheit von Traumatisierungen?
- Kann es geistliche Gesundheit inmitten von Zwang, Manipulation und Bedrohung geben?
- Kann es gesellschaftliche Gesundheit geben ohne die Freiheit von Diskriminierung und Kriminalisierung, weil man etwas anderes glaubt?
- Kann es Gerechtigkeit geben, wenn das Zentrum der moralischen Bewertung, das menschliche Gewissen, unterdrückt wird?
- Kann es Rechtschaffenheit geben, wenn das menschliche Gewissen und der freie Wille unterdrückt, erstickt oder gefesselt werden?

**„Die Kirche nicht wie ein Unternehmen leiten“**
In weiteren Sitzungen kamen theologische Überlegungen und Fragen der konfessionellen Identität zur Sprache. Der Präsident der Weltkirchenleitung, Ted Wilson, appellierte an die Anwesenden, an der Autorität der Bibel, der deutlichen Verkündigung der Wiederkunft Christi und an der adventistischen Lebensweise festzuhalten. Exekutivsekretär Erton Köhler ermahnte abschließend, die Kirche nicht wie ein Unternehmen, sondern als eine geistliche Gemeinschaft zu leiten und trotz aller notwendigen Management-Tätigkeiten die Priorität auf die Förderung des religiösen Lebens und der Verkündigung zu legen.

Alle Präsentationen und Beiträge der Jahressitzung der Weltkirchenleitung sind schriftlich oder als Video einsehbar:
https://executivecommittee.adventist.org/blog/2021/10/09/21ac-presentations/

# USA: Adventistische La Sierra University führend in Diversität

**Nach einer Zeit der Corona-bedingten Umstellung auf Online-Betrieb gibt es an der La Sierra University wieder Präsenzunterricht.**
© Foto: La Sierra University

**Riverside/Kalifornien (USA) | 13.10.2021 | APD | Die adventistische La Sierra University (Riverside/Kalifornien) erhielt zum vierten Mal den ersten Platz für ihren Einsatz für Diversität auf dem Campus. In dem am 21. September 2021 vom *Wall Street Journal* (WSJ) und *Times Higher Education* (THE) veröffentlichten Hochschulführern wurde verschiedene Aspekte der Vielfalt der Hochschule bewertet.**

Dabei wurden unter anderem die Bereiche der ethnischen Vielfalt unter den Lehrkräften und Studenten und der Anteil internationaler Studenten und Anzahl der Studenten bewertet. Auch in den Hochschulführern des *Wall Street Journal/Times Higher Education* für die Jahre 2017, 2018 und 2021 belegte die La Sierra University den ersten Platz für ihr vielfältiges Umfeld, und in den dazwischenliegenden Jahren landete sie in derselben Kategorie auf dem zweiten Platz. Die Führer werden jeweils im Herbst für das folgende Jahr veröffentlicht.

**Vielfalt erleichtert die Förderung von Neugier, Kreativität und kritischem Denken**
„Wir freuen uns sehr, dass wir erneut eine nationale Anerkennung … erhalten haben…Eine Vielfalt an Hintergründen und Erfahrungen unter unseren Studenten, unserem Lehrkörper und unserem Campus als Ganzes ermöglicht es uns viel besser, kritisches Denken zu fördern, … breite Neugier und Kreativität zu fördern und unseren Studierenden zu helfen, ein tiefes Einfühlungsvermögen für andere zu entwickeln, deren Ansichten sich von ihren eigenen unterscheiden könnten“, sagte Joy Fehr, Präsidentin der La Sierra University.

**Demographische Zusammensetzung**
Der Hochschulführer des *Wall Street Journal* gibt die demografische Zusammensetzung der Studenten von La Sierra mit 48 Prozent Hispanoamerikanern, 17 Prozent Asiaten, 12 Prozent Weißen und 7 Prozent Schwarzen an, wobei etwa 50 Prozent der Studenten Stipendien erhalten. Der Campus von La Sierra wurde am 16. März 2020 auf Online-Betrieb umgestellt, um den Corona-Vorgaben der Regierung gerecht zu werden und wurde im Herbst wieder für den Präsenzunterricht geöffnet. Der Unterricht in La Sierra für das Herbstquartal 2021-22 begann am 27. September.

# Michał Belina-Czechowski-Platz anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Adventisten in Krakau eingeweiht

**Namensgebungszeremonie mit dem Bürgermeister von Krakau, Jacek Majchrowski (2. v. re.) und Ryszard Jankowski (2.v.li.), Präsident der Adventisten in Polen.**
© Foto: Grzegorz Sroga

**Krakau/Polen| 07.10.2021 | APD Zur 100-jährigen Präsenz der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Krakau/Polen, wurde am 25. September ein Platz in der Stadt nach dem Polen Michał Belina-Czechowski benannt. Er war der erste adventistischen Missionar in Europa, nicht aber in Polen, wo ihm die Einreise verweigert worden war. Die Namensgebung fand im Beisein des Bürgermeisters von Krakau, Jacek Majchrowski, von Parlamentsabgeordneten, dem Marschall der Provinz, Stadträten sowie Vertretern anderer Kirchen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sowie der Adventisten statt, berichtet EUD News, der Informationsdienst der Kommunikationsabteilung der adventistischen Kirchenleitung in West- und Südeuropa.**

**Religiöse Minderheiten sollen sich in Krakau wohl fühlen**
„Wir freuen uns, dass die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten seit über 100 Jahren protestantische, religiöse und soziale Bräuche in Krakau pflegt. Krakau ist eine offene Stadt, die allen Einwohnern freundlich gesinnt ist, und unsere Stärke ist die Vielfalt und Offenheit“, sagte der Bürgermeister von Krakau, Jacek Majchrowski, während der Feierstunde. „Wir tun unser Bestes, damit sich Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Vertreter verschiedener Minderheiten, einschliesslich religiöser Minderheiten, hier wohlfühlen“, schloss er.

Während der Zeremonie wurde den Adventisten in Krakau vom Marschall der Woiwodschaft Kleinpolen auch das offizielle Ehrenzeichen – das Kleinpolnische Kreuz – verliehen. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Adventisten in Krakau wurden ein Gottesdienst zur Erinnerung organisiert und mehrere hundert Sträucher in der Umgebung gepflanzt.

**Michał Belina Czechowski**
Michał Belina Czechowski wurde vor 203 Jahren, am 25. September 1818, in der Nähe von Krakau geboren. Er war der erste adventistische Missionar, der trotz fehlender offizieller Genehmigung durch die Kirchenleitung nach Europa ging.

Trotz seines beabsichtigten Einsatzes für das Wohl des Landes wurde ihm die Einreise nach Polen, die sein größter Traum war, verwehrt, sagte Pastor Marek Rakowski, Exekutivsekretär der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Polen. „Das hundertjährige Bestehen der Krakauer Gemeinde in diesem Jahr war ein schöner Vorwand für die symbolische Rückkehr von Belina Czechowski nach Krakau“, so Rakowski.
Ausführliche Informationen zum Leben und Wirken von Michał Belina Czechowski: https://www.apd.media/news/archiv/9719.html

**Adventisten in Krakau sind sozial engagiert**
„Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeiteten ausländische Vertreter der Adventisten mit den Krakauer Stadtbehörden zusammen, um die Identität von Waisen und Witwen aus dem Konzentrationslager Auschwitz festzustellen, und spendeten Lebensmittel und Kleidung für sie. Die adventistische Gemeinde war auch während des Kriegsrechts in den 1980er Jahren aktiv und versorgte die Einwohner mit Geschenken aus dem Ausland“, betonte Bürgermeister Majchrowski.

In der Zeit von 2006 bis 2014 verteilten die Adventisten 118 Tonnen Lebensmittel über die Krakauer Lebensmittelbank (vergleichbar mit den Tafeln in Deutschland).

In Polen, mit rund 38 Millionen Einwohnern, feiern 5.848 adventistische Christinnen und Christen in 116 Kirchengemeinden jeweils am Samstag (Sabbat), dem biblischen Ruhetag, ihren Gottesdienst.

# SOZIALES & ENTWICKLUNG

## Jemen: ADRA Deutschland spendet 500.000 Euro

**Nach UN-Angaben benötigen 80 Prozent der Bevölkerung im Jemen humanitäre Hilfe.**
© Foto: ADRA Deutschland e. V.

**Weiterstadt bei Darmstadt | 20.10.2021 | APD Die adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland spendet 500.000 Euro für medizinische Nothilfe, Krankenhäuser und mobile Kliniken in Jemen. Die Einrichtungen vor Ort werden finanziell und logistisch unterstützt. Dank der Unterstützung von ADRA können sich die Menschen außerdem in speziell eingerichteten Apotheken mit den notwendigen Medikamenten versorgen. Darüber hinaus verbessert die Installation von sanitären Einrichtungen, Wasseraufbereitungs- und Wasserreinigungsanlagen die allgemeine Hygiene.**

In den ärmsten Regionen Al-Hudaydah, Hajjah und Saada leistet ADRA mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und anderer Geber kostenlose medizinische Nothilfe für rund 450.000 Menschen, um viele Menschenleben zu retten. Mehrere Krankenhäuser wurden in den letzten zwei Jahren erweitert und besser ausgestattet. Mobile Teams von ADRA leisten auch in abgelegenen Gebieten Erste Hilfe und stellen Medikamente bereit. Zusätzliche Fachkräfte wurden ausgebildet, um die Leistung und den Umfang der medizinischen Hilfsmaßnahmen zu erhöhen. Ein ADRA-Team bietet außerdem psychosoziale Unterstützung an.

**Ausnahmesituation in Jemen**
Seit 2015, als der Krieg im Jemen begann, leidet jeder dritte Einwohner an Unterernährung und Hunger. Nach Angaben der Vereinten Nationen benötigen über 24 Millionen Menschen – etwa 80 Prozent der Bevölkerung – humanitäre Hilfe. Seit 2012 führt ADRA Deutschland in Jemen gemeinsam mit dem lokalen ADRA-Büro Gesundheitsprojekte durch. ADRA unterhält derzeit zwölf Gesundheitseinrichtungen im Jemen, um die Menschen besser gegen Cholera-Epidemien oder die COVID-19-Pandemie zu schützen.

**ADRA Deutschland**
Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA (Adventist Development and Relief Agency) ist eine international tätige Nichtregierungsorganisation. ADRA Deutschland e.V. mit Sitz in Weiterstadt bei Darmstadt wurde 1987 von der evangelischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten gegründet. ADRA Deutschland ist Mitglied eines weltweit föderativ organisierten Netzwerkes mit über 130 nationalen ADRA-Büros und Gründungsmitglied der „Aktion Deutschland Hilft“. Weitere Informationen zu ADRA Deutschland: www.adra.de.

## 30.000 Liter mit Mikroorganismen gegen Schimmel in Hochwassergebieten ausgegeben

**Bei einer Bürgerversammlung in Kreuzberg, Altenahr, wurde über die Verwendung effektiver Mikroorganismen informiert.**
© Foto: ADRA-Deutschland e. V.

**Weiterstadt bei Darmstadt | 08.10.2021 | APD Durch die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen wurden Gift- und Schadstoffe angeschwemmt, die sich in den Häusern und Gärten abgesetzt haben. Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland stellt effektive Mikroorganismen (EM) zur Bekämpfung von Geruch und Schimmel bereit. Im Monat September wurden über 30.000 Liter in 20 Ausgabestellen kostenlos an Betroffene verteilt.**

Nach dem Hochwasser in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz hilft ADRA bei den Aufräumarbeiten und dem Wiederaufbau. Seit Anfang September unterstützt das Hilfswerk die Geschädigten zusätzlich durch die Verteilung effektiver Mikroorganismen. Diese dienen dazu, überschwemmte Flächen im Innen- und Außenbereich wieder nutzbar zu machen. Durch das Auftragen von EM können Giftstoffe neutralisiert und Geruchsbildung bekämpft werden. So werden Häuser wieder bewohnbar und Außenflächen erneut nutzbar. Die Abgabe der effektiven Mikroorganismen erfolgt laut ADRA kostenlos an Privathaushalte. In Schulungen wird über die richtige Anwendung und Dosierung der flüssigen EM informiert.

**Effektive Mikroorganismen**
Bei EM handelt es sich um eine Mischung verschiedener mikroskopisch kleiner Lebewesen. Auf verunreinigte Flächen aufgetragen neutralisieren sie gesundheitsschädliche Fäulnis- und Geruchsbakterien. Die EM kommen ohne Chemie aus und sind zu 100 Prozent biologisch abbaubar. Effektive Mikroorganismen wurden schon in der Vergangenheit bei den Hochwassern an Oder und Elbe erfolgreich eingesetzt.

Unterstützt wird ADRA Deutschland bei der Bereitstellung von effektiven Mikroorganismen durch das Bündnis deutscher Hilfsorganisationen „Aktion Deutschland Hilft“ sowie EMIKO Handelsgesellschaft mbH und EM e.V.

Eine Liste der Verteilstellen kann bei https://adra.de/wp-content/uploads/2021/10/EM_Ausgabestellen_Info-fuer-extern_27.09.21.pdf heruntergeladen werden.

**ADRA Deutschland e. V.**
Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA (Adventist Development and Relief Agency) ist eine international tätige Nichtregierungsorganisation. ADRA Deutschland e.V. mit Sitz in Weiterstadt bei Darmstadt wurde 1987 von der evangelischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten gegründet. ADRA Deutschland ist Mitglied eines weltweit föderativ organisierten Netzwerkes mit über 130 nationalen ADRA-Büros und Gründungsmitglied der „Aktion Deutschland Hilft“. Weitere Informationen zu ADRA Deutschland: www.adra.de.

# MEDIEN

## Die ARD-Sendung „Weltspiegel“ berichtete über Adventisten

**Die kalifornische Kleinstadt Loma Linda ist durch ihre medizinische Hochschule weltweit bekannt geworden.**
© Foto: Carl Canwell / Adventist Media Exchange (CC BY 4.0)

**Loma Linda/Kalifornien (USA) | 24.10.2021 | APD | In der ARD-Sendung „Weltspiegel“ vom 24. Oktober wurde in einem Beitrag über die Lebensweise der Adventisten in Loma Linda/Kalifornien (USA) berichtet. Dieser Ort gilt als so genannte „Blaue Zone“ – als eine Region, in der die Menschen deutlich älter werden und gesünder sind als der jeweilige Bevölkerungsdurchschnitt.**

Die USA-Korrespondentin der ARD, Claudia Buckenmaier, berichtete in ihrem Beitrag für die Sendung „Weltspiegel“, der am 24. Oktober um 19.20 Uhr ausgestrahlt wurde, über

einige Mitglieder der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in der kalifornischen Kleinstadt Loma Linda, im Großraum Los Angeles gelegen. In diesem Ort leben etwa 9000 Adventisten. Drei von ihnen werden im Beitrag kurz porträtiert: die 104-jährige Jane Piehl, der 82-jährige James Ho und seine Ehefrau Christine (85). Alle praktizieren sie konsequent bestimmte Gesundheitsprinzipien: Sie ernähren sich gesund, bewegen sich regelmäßig, verzichten auf Tabak und Alkohol und pflegen soziale Kontakte durch ehrenamtliches Engagement in ihrer Kirchengemeinde. Außerdem halten sie mit dem Sabbat einen wöchentlichen Ruhetag ein, in dem sie nicht arbeiten, sondern einen Gottesdienst besuchen und soziale Beziehungen pflegen.

**Längere Lebenserwartung bei besserer Gesundheit**
In einer Langzeitstudie hat der Wissenschaftler Gary Fraser mit einem Team von der Universität Loma Linda die Lebenserwartung von Adventisten untersucht. Im Filmbeitrag fasst er ein Ergebnis so zusammen: „Wir haben herausgefunden, dass Männer, im Unterschied zu anderen Kaliforniern, sieben Jahre länger leben, Frauen viereinhalb Jahre. Das ist ziemlich viel. So sehr steigt die Lebenserwartung einer ganzen Bevölkerung sonst in einer oder zwei Generationen.“ Dabei treten Krankheiten wie das Metabolische Syndrom, Lungenkrebs und auch psychische Erkrankungen deutlich seltener auf.

Am Ende gibt die 104-jährige Jane Piel den einfachen Rat: „Macht einfach, was die Natur, was Gott von uns will. Er wollte nicht, dass wir nur herumsitzen und Fernsehgucken. Geht raus in die Natur, genießt das Leben.“

**Über die Loma Linda University**
Die 1905 gegründete Loma Linda University Health, eine Organisation der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, umfasst die acht Fakultäten der Loma Linda Universität (mit mehr als 4.400 Studierenden aus über 80 Ländern), die sechs Krankenhäuser des LLU Medical Center sowie mehr als 1.000 Fakultätsärzte in Südkalifornien. Loma Linda University Health bietet nach eigenen Angaben über 100 akademische Programme an und versorgt jährlich über 40.000 Patienten stationär und 1,5 Millionen ambulant.

# REZENSION

## Laura M. Fabrycky, *Schlüssel zu Bonhoeffers Haus:*

***Wie ich Welt und Weg Dietrich Bonhoeffers entdeckte***

**Gütersloher Verlagshaus, 2021, 320 Seiten,**

**Gebunden: 22,00 Euro**
**Ebook/Kindle: 14,99 Euro**

**ISBN-10: 3579062131**
**ISBN-13: 978-3579062136**

Dietrich Bonhoeffer aus US-amerikanischer Perspektive? Warum auch nicht?! Nach der durchaus umstrittenen Biographie des US-Amerikaners Eric Metaxas und all den deutschen Büchern über den bekannten evangelischen Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer wird diesmal eine erfrischend neue, betont transatlantische Perspektive eröffnet. Die Ehefrau eines Botschaftsangehörigen zieht 2016 für drei Jahre nach Berlin. Dort trifft sie auf das Elternhaus Bonhoeffers in der Marienburger-Allee 43 und ist fasziniert von dessen Botschaft: „Das Haus besaß seine eigene stille Art der Kommunikation über unausgesprochene Wahrheiten des menschlichen Lebens.“ (S. 32) Tatsächlich arbeitet Laura Fabrycky dort ehrenamtlich mit und schreibt ein Buch über ihre Erlebnisse in dieser Zeit.

Ohne deutsche Verklärung, eher nüchtern doch nicht ohne Bewunderung nähert sich die US-Amerikanerin neugierig und völlig unbefangen dem Leben und Wirken Bonhoeffers. Als Blickachse wird dabei das Elternhaus Bonhoeffers gewählt. Zur zeitgeschichtlichen Orientierung wird anfangs eine kurze Chronologie angegeben. Auf 319 Seiten mit Anmerkungen und Bibliographie werden in 8 Kapitel und einem Epilog verschiedenste Themen angeschnitten, wobei immer wieder auf das Elternhaus Bonhoeffers verwiesen wird. Ihr Fazit: „Wir können nicht Dietrich Bonhoeffer sein, aber wir können für unser Haus Verantwortung übernehmen – im Großen wie im Kleinen“ (S. 293).

**Zum Inhalt**
Mit typisch amerikanischer Begeisterung berichtet Laura Fabrycky, wie Bonhoeffers Leben ihre Berlin-Erlebnisse bündelte (S. 176). „Wenn auch kein einziger Aspekt meines Lebens dem Bonhoeffers glich, war das Bonhoeffer-Haus doch Zeugnis menschlicher Erfahrungen, die ich aus meinem Alltag kannte“ (S. 32). Dem Bekenntnis zufolge springt die Autorin

munter im Erzählfluss zwischen eigenen familiären (und oft kleinteiligem) Erleben über ausgewählte Lebensstationen Bonhoeffers zu großen aktuellen gesellschaftlichen Themen. Dabei philosophiert sie über die US-amerikanische Wahl 2016, Diskriminierungsfragen, Zivilcourage, Glaubensfragen, Fremdheitserfahrungen, Freundschaft und die Kunst des Sterbens.

Ein Stück Autobiographie einer jungen entwurzelten Mutter, verwoben mit ausgewählten biographischen Elementen aus Bonhoeffers Leben. Die Sinnsuche der Autorin ist deutlich zu spüren, ebenso ihre Einsamkeit in Berlin und die Schwierigkeiten, sich ohne ausreichende Sprachkenntnisse in einem fremden Land für drei Jahre zurechtzufinden. Dieses Buch und die ehrenamtliche Aufgabe als (englischsprachige) Fremdenführerin im Elternhaus Bonhoeffers sind der Versuch einer Lebensbewältigung. Und Bonhoeffers Zauber hat wieder einmal gewirkt: „Ich spürte, dass der verwirrt wirbelnde Kompass in mir seine Orientierung wiedergewonnen hatte; meine Sehnsucht nach einer verlorenen Heimat, das Gefühl, sich im Exil zu befinden, war jetzt durch neue Hoffnung erhellt“ (S. 32).

**Zum Punkt**

Das Buch ist weniger eine Biographie als ein persönliches Panorama einer Politologin. Eher eklektizistisch werden Themen, die die Autorin beschäftigen herausgegriffen und mit eigenen Berlin-Erlebnissen und Versatzstücken aus Bonhoeffers Leben gemischt. Laura Fabryckys reflektierte Haltung überrascht dabei ebenso wie ihre Selbstkritik, auch ihrem Herkunftsland gegenüber. So etwas ist man von Transatlantikern eher nicht gewohnt. Fabrickys Ziel ist es, uns zu einer Entscheidung einzuladen, „ob wir uns den Fragen unserer Zeit stellen, uns mutig uns hoffnungsvoll mit ihnen auseinandersetzen wollen, oder ob wir sie ignorieren und versuchen, unserer Verantwortung auszuweichen“ (S. 43). Trotz einer gewissen Weitschweifigkeit ein lesenswerter Einblick in das Leben eines altbekannten Theologen und einer modernen Mutter.

*Claudia Mohr*

# IMPRESSUM

Die Nachrichtenagentur Adventistischer Pressedienst Deutschland (APD®) ist eine Einrichtung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde ursprünglich 1974 in der Schweiz gegründet und publiziert seit 1984 auch in Deutschland.


| | |
|---|---|
| Herausgeber: | Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland KdöR<br>Koblenzer Str. 3, 10715 Berlin |
| Redaktion: | APD®-Zentralredaktion Deutschland<br>Postfach 4260, 73745 Ostfildern<br>Senefelderstraße 15, 73760 Ostfildern<br>Telefon 04131-9835-533, Telefax 04131-9835-500,<br>E-Mail: info@apd.info<br>Thomas Lobitz (verantwortlich), Jens-Oliver Mohr (stellvertretend),<br>Stephan G. Brass, Holger Teubert, Claudia Mohr |
| Erscheinungsweise: | monatlich |
| Redaktionelle Zusammenarbeit: | APD Schweiz, Redaktion, Postfach, CH - 4020 Basel<br>Telefon +41-79-225 95 11<br>E-Mail: APD-CH@apd.info<br>Herbert Bodenmann (verantwortlich) |
| | Adventist News Network (ANN), 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, Maryland 20904-6600, USA<br>Telefon +1-301-680-6306, Telefax +1-301-680-6312<br>E-Mail: costaw@gc.adventist.org<br>Williams S. Costa Jr. (verantwortlich) |
| | *Adventisten heute*, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg<br>Telefon 04131-9835-521, Telefax 04131-9835-502<br>E-Mail: info@advent-verlag.de, Internet: www.advent-verlag.de<br>Thomas Lobitz (verantwortlich) |
| | Adventist Review<br>12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD, 20904, USA<br>Bill Knott (executive editor)<br>https://www.adventistreview.org |
| APD-INFORMATIONEN online: | https://www.apd.info/apd-informationen-pdf/ |
| Facebook: | https://www.facebook.com/AdventistischerPressedienstDeutschland/ |
| Twitter: | @apd_info |


Kostenlose Textnutzung nur unter der Bedingung der eindeutigen Quellenangabe „APD". Das Copyright an den Agenturtexten verbleibt auch nach ihrer Veröffentlichung bei der Nachrichtenagentur APD®.

APD® ist die rechtlich geschützte Abkürzung des Adventistischen Pressedienstes.

Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ging aus der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts hervor. Gegenwärtig zählt sie über 21 Millionen erwachsene Mitglieder in mehr als 200 Ländern der Erde. In Deutschland sind knapp 35.000 Mitglieder in 554 Gemeinden organisiert. Ihre einzige Glaubensgrundlage ist die Bibel.